

Inhalt

Vorwort	XI
Einleitung	XIII
1 Abgrenzung des Begriffs Wissen aus zweiter Hand	1
1.1 Stand der gegenwärtigen Diskussion	3
1.1.1 <i>Verwendung des Begriffs Wissen aus zweiter Hand in der Wissenschaft</i>	4
1.1.2 <i>Verwendung des Begriffs Wissen aus zweiter Hand in der Philosophie</i>	6
1.2 Möglichkeiten der Bestimmung des Begriffs Wissen aus zweiter Hand	8
1.2.1 <i>Der enge Begriff des Wissens aus zweiter Hand und seine Abgrenzung von testimonialen Wissen</i>	10
1.2.2 <i>Wissen aus zweiter Hand: begriffliches Spannungsfeld</i>	17
1.3 Der weite Begriff des Wissens aus zweiter Hand	28
1.3.1 <i>Wissen aus zweiter Hand als polarer Gegenbegriff zu Wissen aus erster Hand und als gradueller Begriff</i>	34
1.3.2 <i>Der weite Begriff von Wissen aus zweiter Hand und testimoniales Wissen</i>	37
1.3.3 <i>Der weite Begriff von Wissen aus zweiter Hand und Wissen durch Beschreibung</i>	41
1.4 Zusammenfassung: was für einen weiten Begriff von Wissen aus zweiter Hand spricht	51
2 Funktion des weiten Begriffs von Wissen aus zweiter Hand	53
2.1 Nichtbesitz der domänenspezifischen Evidenz und epistemische Abhängigkeit von der Sprecherin	54
2.1.1 <i>Fehlende domänenspezifische Evidenz</i>	58
2.1.2 <i>Epistemische Abhängigkeit</i>	60
2.1.3 <i>Domänenspezifische Evidenz als Relation zwischen dem epistemischen Standort einer Person und einer Aussage</i>	61
2.1.4 <i>Abweichender epistemischer Standort</i>	64
2.1.5 <i>Epistemische Abhängigkeit nach dem evidentiellen Modell</i>	70

2.2	Domänenspezifische Evidenz, die zur Rechtfertigung von Wissen aus zweiter Hand herangezogen wird	75
2.2.1	Zulässigkeit der Verwendung von domänenspezifischer Evidenz im Falle von Wissen aus zweiter Hand	77
2.2.2	Die Nutzung domänenspezifischen Wissens zur Evaluation des epistemischen Standorts der Sprecherin	79
2.2.3	Die Möglichkeit des Erwerbs von Wissen aus erster Hand durch domänenspezifische Evidenz aus zweiter Hand	81
2.2.4	Die Präemptionsthese	85
2.3	Die Form, in der domänenspezifische Evidenz vorliegt	87
2.3.1	Mögliche Unterscheidungskriterien zwischen Wissen aus erster Hand und Wissen aus zweiter Hand	88
2.3.2	Argumente für die propositionale Charakterisierung der domänenspezifischen Evidenz	92
2.3.3	Argumente gegen die propositionale Charakterisierung der domänenspezifischen Evidenz	94
2.3.4	Konzeptuelle Voraussetzungen an den Evidenzbegriff	103
3	Definition des Begriffs Wissen aus zweiter Hand	109
3.1	Definition des Explikats	109
3.2	Epistemische Folgen der Abhängigkeit von der Sprecherin und des Fehlens von domänenspezifischer Evidenz	111
3.2.1	Schwache strukturelle Einbettung von Wissen aus zweiter Hand	114
3.2.2	Wissen aus zweiter Hand wird in verarbeiteter Form weitergegeben	124
3.3	Einflussfaktoren auf den epistemischen Standort	132
3.3.1	Arten und Weisen, auf die eine Person epistemisch besser platziert sein kann	136
3.3.2	Fairer Vergleich der epistemischen Standorte	146
3.4	Unterschiede zwischen wahrnehmungsabhängigem und wahrnehmungsunabhängigem Wissen aus erster Hand	151
3.4.1	Der in dieser Arbeit verwendete Begriff von A-priori-Wissen	153
3.4.2	A priori erwerbbares Wissen aus zweiter Hand	161
3.4.3	Wahrnehmungswissen und a priori erwerbbares Wissen im Vergleich	169
3.4.4	Komplexes wissenschaftliches Wissen	174

4	Isoliertes Wissen aus zweiter Hand	179
4.1	Der Begriff des isolierten Wissens aus zweiter Hand nach Lackey	181
4.2	Integriertes Wissen aus zweiter Hand	185
4.3	Die Unterscheidung zwischen einer beliebigen Expertin und einer spezifischen Expertin	195
4.4	Wissensarten und Kontexte in denen die Weitergabe von isoliertem Wissen aus zweiter Hand problematisch ist	202
4.4.1	<i>Probleme mit Defeatern bei der Weitergabe von ästhetischem und moralischem Wissen aus zweiter Hand</i>	202
4.4.2	<i>Die Nutzbarkeit von Wissen aus zweiter Hand als Prämisse praktischen Handelns</i>	208
4.5	Isoliertes Wissen aus zweiter Hand im Rahmen von Assertionsnormen	217
4.5.1	<i>Isoliertes Wissen aus zweiter Hand weist einen epistemischen Mangel auf</i>	219
4.5.2	<i>Verletzt die Weitergabe von isoliertem Wissen aus zweiter Hand die Wissensnorm für Assertionen, die Wissensnorm für praktische Rationalität und die Universalitätsnorm?</i>	223
4.6	Ist isoliertes Wissen aus zweiter Hand von einem Mangel an Verstehen betroffen?	231
4.6.1	<i>Welche Art von Verstehen fehlt bei isoliertem Wissen aus zweiter Hand?</i>	233
4.6.2	<i>Der Zusammenhang von domänenspezifischer Evidenz und Verstehen</i>	245
4.6.3	<i>Verstehen in Fällen, in denen die Meinung einer spezifischen Expertin gefordert ist</i>	251
5	Sonderfälle von Wissen aus zweiter Hand	255
5.1	Wissen aus zweiter Hand aus Falschaussagen	255
5.1.1	<i>Wissen aus zweiter Hand aus Äußerungen, die nur teilweise oder näherungsweise wahr sind</i>	256
5.1.2	<i>Wissen ohne Kenntnis darüber, was gesagt wurde</i>	261
5.1.3	<i>Wissen aus invers konsistenten Lügen</i>	266
5.2	Wissen aus zweiter Hand aus Erinnerungen	269
5.2.1	<i>Wissen aus zweiter Hand im Falle von vergessener Evidenz</i>	276
5.2.2	<i>Wissen aus zweiter Hand im Falle generativer Erinnerungen</i>	285

5.2.3 *Wissen aus zweiter Hand im Falle von inhaltsgenerierenden
Erinnerungen und Quasi-Erinnerungen* 293

5.3 Zusammenfassung 301

6 Fazit und Ausblick 303

Literatur 313

Personenregister 331

Sachregister 333